

Internationale Konferenz

Agriculture in Transition Strategien für ökologische und faire Investitionen in der Landwirtschaft

Datum und Ort

Mittwoch, 16. Januar und Donnerstag, 17. Januar 2013

Beletage der Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, 10117 Berlin-Mitte

Kurzbiographien

Reinhild Benning, Agrarexpertin, BUND, Berlin

Reinhild Benning wuchs auf einem gemischten Betrieb mit Kälbern, Hühnern und Schweinen im Münsterland auf. Bereits mit 14 Jahren engagierte sie sich im agrarpolitischen Arbeitskreis der Landjugend. In Köln studierte sie Deutsch, Sozialwissenschaften und Philosophie, entschied sich jedoch nach dem Studium, in der Landwirtschaft Fuß zu fassen. Nach einer dreijährigen Ausbildung in Kleve zur Landwirtin im Ökolandbau, arbeitete sie in einem landwirtschaftlichen Frauenkollektiv in der Nähe von Berlin. Über die ehrenamtliche Arbeit in Verbänden kam sie 2003 zum BUND.

Christine Chemnitz, Referentin für internationale Agrarpolitik, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

Dr. Christine Chemnitz ist seit 2007 Referentin für internationalen Agrarhandel bei der Heinrich Böll Stiftung und leitet das Referat Internationale Agrarpolitik. Sie beschäftigt sich mit Gestaltungsmöglichkeiten einer ökologischen und gerechten Landwirtschaft. Christine Chemnitz hat Agrarwissenschaften in Göttingen und Berlin studiert und an der Humboldt Universität zu Berlin zu den Auswirkungen europäischer Nahrungsmittelqualitätsstandards auf Kleinbauern promoviert. Im Rahmen ihres Studiums und der Promotion verbrachte Christine Chemnitz längere Forschungsaufenthalte in Ecuador, Madagaskar und Marokko.

Fihor de Maria Zelaya, Vertriebsmanagerin, Kaffee-Kooperative COMUCAP, Honduras

Fihor de Maria Zelaya arbeitet für die honduranische Frauen-Kooperative COMUCAP. Die Organisation verkauft seit 2004 Kaffee an den internationalen Fairen Handel, 30% des angebauten Kaffees wird geröstet und gemahlen auf dem nationalen Markt verkauft. Für den lokalen Markt produziert COMUCAP außerdem Honig, Bananen, Orangen, Gemüse, Brombeer- und Orangenwein, organischen Dünger, etc. Weitere Produkte für den Export sind Aloe-Vera Produkte. Alles wird ausschließlich biologisch angebaut. Im Kern der Arbeit von COMUCAP stehen die Durchsetzung von Frauenrechten / Empowerment sowie die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten für Frauen.

Antje Edler, Koordinatorin, Forum Fairer Handel, Berlin

Antje Edler ist Diplom Regionalwissenschaftlerin für Lateinamerika, und begleitet seit 2004 den Aufbau und die Weiterentwicklung des Forum Fairer Handel. Dieses Netzwerk des Fairen Handels in Deutschland bietet eine

Kurzbiographien

Agriculture in Transition - Strategien für ökologische und faire Investitionen in der Landwirtschaft

Mittwoch, 16. Januar und Donnerstag, 17. Januar 2013

Austauschplattform für Organisationen und Akteure des Fairen Handels und stellt Hintergrundinformationen zum Fairen Handel zur Verfügung. Seit 2012 ist Antje Edler Geschäftsführerin des Forum Fairer Handel. Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt ist für sie die politische Arbeit.

Thomas Fatheuer, Freier Berater, Berlin

Thomas Fatheuer hat Sozialwissenschaften und klassische Philologie in Münster studiert. Von 1992 bis 2010 lebte und arbeitete er in Brasilien. Von 2003 bis Juli 2010 leitet er das Büro der Heinrich-Böll-Stiftung in Brasilien. Vorher arbeitete er in Projekten zum Waldschutz im Amazonasgebiet für den DED und die GTZ. Zur Zeit lebt er als Autor und Berater in Berlin.

Jochen Flasbarth, Präsident, Umweltbundesamt, Berlin

Seit September 2009 ist Jochen Flasbarth Präsident des Umweltbundesamtes, der größten Umweltbehörde in Deutschland. Zuvor leitete er die Abteilung „Naturschutz und Nachhaltige Naturnutzung“ im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Von 1994 bis 2003 war er Präsident des Naturschutzbundes Deutschland (NABU). Seit Mitte der 80er Jahre ist der gebürtige Duisburger in verschiedenen Umweltorganisationen ehrenamtlich tätig gewesen – unter anderem als Präsidiumsmitglied des Deutschen Naturschutzringes und als Gründungsvorstand des Verkehrsclubs Deutschland.

Kathrin Fochtmann, Projektmanagerin, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Eschborn

Kathrin Fochtmann ist seit 2011 bei der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) als Beraterin tätig. Seit April 2012 koordiniert sie dort die "Deutsche Initiative für Agrarwirtschaft und Ernährung in Schwellen- und Entwicklungsländern" (DIAE). In der DIAE haben sich unter der Schirmherrschaft des BMZ Unternehmen der Agrarwirtschaft zusammen geschlossen, um in strategischen Partnerschaften Projekte zur Stärkung der agrarischen Produktion und Wertschöpfung im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaft zu implementieren. Zuvor war Kathrin Fochtmann für DED, InWEnt und ILO tätig, insbesondere im mittelamerikanischen Raum. Sie hat in Halle an der Saale, Havanna und Dresden Interkulturelle Studien und Internationale Beziehungen studiert.

Lili Fuhr, Referentin für internationale Umweltpolitik, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

Lili Fuhr studierte Geographie, Politikwissenschaft, Soziologie und Afrikanistik in Köln, Tübingen, Straßburg und Berlin und machte ihren Abschluss als Diplom-Geographin. Seit 2006 ist sie für die Heinrich Böll Stiftung tätig, zunächst als Mitarbeiterin im Afrikareferat und von 2007 – 2008 als Referentin für Internationale Politik. Seit September 2008 leitet sie das Referat Internationale Umweltpolitik der Heinrich-Böll-Stiftung. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind internationale Klima- und Ressourcenpolitik. Lili Fuhr bloggt regelmäßig auf www.klima-der-gerechtigkeit.de.

Susanne Gura, Selbständige Beraterin für Landwirtschaft, Bonn

Dr. Susanne Gura analysiert die Landwirtschaftsaspekte der internationalen Biodiversitäts- und Klimapolitik, mit Blick auf die umwelt- und gesellschaftsschädlichen Einflüsse von Konzernen bei der Nahrungsmittelerzeugung. Ihre Aktionsfelder sind UN-Verhandlungen, Veranstaltungen, die Medien und das Internet. Sie ist in Ernährungswissenschaften mit wirtschafts- und entwicklungspolitischen Schwerpunkten ausgebildet und hat viele Jahre bei nationalen und internationalen Organisationen u.a. zur internationalen Agrarforschung gearbeitet.

Derzeit ist sie freiberuflich für zivilgesellschaftliche Organisationen tätig und daneben in den Vorständen des Vereins zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (<http://www.nutzpflanzenvielfalt.de/>) und des Dachverbands Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt (<http://kulturpflanzen-nutztiervielfalt.org/>) aktiv.

Bernd Hansjürgens, Leiter, Department Ökonomie, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ Leipzig-Halle GmbH

Prof. Dr. Bernd Hansjürgens studierte Volkswirtschaft und Soziologie an der Philipps-Universität Marburg. Nach seinem Studium war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Wissenschaftlicher Assistent am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Philipps-Universität Marburg, Abteilung für Finanzwissenschaft. 1991 promovierte er zum Thema "Umweltabgaben im Steuersystem", danach war er Habilitationsstipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Von 1995 -1996 war er Visitor am Center for Study of Public Choice in Fairfax, VA, U.S.A. und habilitierte 1998 zum Thema "Äquivalenzprinzip und Staatsfinanzierung". Danach war er Mitglied der Forschergruppe "Rationale Umweltpolitik - Rationales Umweltrecht". Seit 1999 hat er eine Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Umweltökonomik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ, Fachbereich Sozialwissenschaften, Department Ökonomie (in gemeinsamer Berufung), seit 2001 ist er Programmsprecher für das Helmholtz-Gemeinschaftsprogramm "Terrestrische Umwelt".

Fritz Hinterberger, Wissenschaftlicher Geschäftsführer, Sustainable Europe Research Institute (SERI), Wien

Dr. Friedrich Hinterberger studierte Volkswirtschaftslehre an der Johannes-Kepler-Universität in Linz und promovierte an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Von 1985 bis 1991 war es als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Justus-Liebig-Universität Gießen beschäftigt. Seit 1985 ist er als Lehrbeauftragter an Universitäten im In- und Ausland tätig. Im Zeitraum zwischen 1993 und 2000 war er als Leiter der Arbeitsgruppe Ökologische Ökonomie und Ökologische Wirtschaftspolitik am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie tätig. Seit 1999 ist er Gründungspräsident des Sustainable Europe Research Institute (SERI) in Wien. Außerdem ist er neben zahlreichen anderen Funktionen (wissenschaftlicher Beirat, editorial Boards, etc.) Mitglied im Vorstand des Austrian Chapter des Club of Rome. Seine Expertise sind Ecological Economics, Governance, Szenarien für eine nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft und Lebensqualitätsforschung.

Miriam Janke, Journalistin, Moderatorin und Trainerin, Berlin

Miriam Janke arbeitet als selbständige Journalistin, Moderatorin und Trainerin in Berlin. Sie ist Kulturwissenschaftlerin, hat in Leipzig und Mexiko studiert (Universität Leipzig und Universidad de Guadalajara) und als Kulturjournalistin bei einem mexikanischen Medium gearbeitet.

Sie moderiert Konferenzen, Podiumsdiskussionen und TV- und Radiosendungen; außerdem schreibt sie, macht Radio und bringt als Trainerin anderen bei, wie man z.B. moderiert oder präsentiert. Ihre Arbeitssprachen sind Deutsch, Spanisch und Englisch. Mehr Infos unter www.miriam-janke.de.

Jutta Kill, Klima – und Waldexpertin, Berlin

Die Biologin Jutta Kill beschäftigt sich seit über 12 Jahren mit den Schnittstellen der Themen Klimawandel, Emissionshandel und Wald. Ihre kritische Analyse des Emissionshandels hat die Klima- und Waldkampagne der NRO FERN von 2000 bis 2012 geprägt. Ihr Arbeiten ist geleitet vom Grundsatz, dass ökologische Themen auch soziale Themen sind und dass ohne ein Verstehen der sozialen Dimension Lösungsansätze für Umweltprobleme zu kurz greifen. In zahlreichen Publikationen und als Mitglied der *Durban Group for Climate Justice* beschreibt Jutta Kill, warum der Emissionshandel nicht zur Lösung der Klimakrise beiträgt, sondern im Gegenteil, effektiven Klimaschutz sogar behindert. Aktuell arbeitet sie zu den Gefahren einer Ausweitung des Modells 'Emissionshandel' auf andere Ökosysteme, zum Beispiel zur Finanzierung von Waldschutzmaßnahmen.

Johannes Kotschi, Vorstand, AGRECOL, Marburg

Johannes Kotschi ist Agrarwissenschaftler, Berater und Gutachter. Seit vielen Jahren berät er nationale und internationale, staatliche und nicht-staatliche Organisationen in der ländlichen Entwicklung. Zu seinen fachlichen Schwerpunkten gehören nachhaltige Landwirtschaft und ökologischer Landbau in den Tropen und Subtropen, ebenso wie das Management pflanzengenetischer Ressourcen in der Landwirtschaft. Johannes Kotschi hat zu Fragen der Agrarökologie und des Ökolandbaus promoviert und ist Gründungsmitglied des Vereins AGRECOL – Association for AgriCulture and Ecology.

Benjamin Luig, Referent, Agrar- und Landpolitik, Misereor, Aachen

Benjamin Luig hat Wirtschaftsgeschichte, Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt auf Agrarentwicklung sowie Philosophie in Freiburg i.B. studiert. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen internationaler Agrarhandel, der Entwicklung lokaler und regionaler Nahrungsmittelmärkte sowie im Bereich Landpolitik. Durch längere Aufenthalte in Mosambik und Kenia hat er zu diesen Themen vor allem in Ost- und im Südlichen Afrika gearbeitet. Seit 2011 ist Benjamin Luig Referent für Land- und Agrarpolitik bei Misereor. Publikationen (u.a.): "Can Food Safety be Pro-Poor? Risks, Incentives and Benefits along the Kenyan Beef Value Chain (Hg. GIZ, 2009)"; "Business Case Hungerbekämpfung. Der fragwürdige Beitrag von Agribusiness und Nahrungsmittelindustrie zur Ernährungssicherheit (Hg. Forum Umwelt und Entwicklung, 2013)".

Nora McKeon, Beraterin, Autorin und Dozentin für Nahrungssysteme, Kleinbauer-Bewegungen und Beziehungen UN-Zivilgesellschaft, London

Nora McKeon studierte Geschichte an der Harvard Universität und Politikwissenschaften an der Sorbonne, bevor sie in die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen eintrat. Ein wichtiger Bereich ihrer Arbeit liegt in der Stärkung von Zivilgesellschaft und sozialen Bewegungen zur Teilnahme an Programmen und politischen Dialogen auf allen Ebenen, insbesondere von Organisationen der kleinbäuerlichen Nahrungsmittelproduzenten (Kleinbauern, Fischern, Hirten, indigene Völker, etc.) und städtischen Armen.

Daneben ist sie auch in der Forschung und Lehre tätig.

Als Mitglied der italienischen Organisation Terra Nuova koordiniert sie ein Programm für den Austausch und die Interessenvertretung mit afrikanischen und europäischen Kleinbauern-Organisationen zur Förderung nachhaltiger landwirtschaftlicher Familienbetriebe bei Nahrungsmittelproduktion und lokalen Lebensmitteln. Sie ist Dozentin im internationalen Master-Programm für Ernährungssicherheit und Entwicklung an der Universität von Rom. Nora ist an der aktuellen Reform der globalen Food Governance beteiligt.

Ihre letzten Veröffentlichungen: Strengthening Dialogue with People's Movements: UN experience with small farmer platforms and Indigenous Peoples (with Carol Kalafatic, UN NGLS 2009), The United Nations and Civil Society: Legitimizing Global Governance-Whose Voice? (Zed 2009), "Now's the time to make it happen: the UN's Committee on World Food Security" (in Eric Holt-Gimenez. Ed., Food Movements Unite! Food First Books, 2011) and Global Governance for World Food Security: A Scorecard Four Years After the Eruption of the "Food Crisis" (Heinrich-Böll Foundation, 2011). Derzeit bearbeitet sie eine spezielle Ausgabe zu „Globalizations on global governance of land-grabbing“ und arbeitet an einer Publikation zu „Food Security: From Crisis to Global Governance“.

Monique Mikhail, Sustainable Agriculture Policy Adviser, Oxfam, Oxford

Monique Mikhail ist Beraterin für nachhaltige Agrarpolitik bei Oxfam GB im Bereich Agrar- und Ernährungspolitik, mit Schwerpunkt auf Lebensgrundlagen von Kleinbauern, ökologische Nachhaltigkeit und Ernährungssicherheit. Vor ihrer Tätigkeit bei Oxfam arbeitete sie für das Stockholm Environment Institute an mehreren Forschungsprojekten, u.a. zur Nutzung der Wasserressourcen, Klimawandel, kleinbäuerliche Forstwirtschaft und Biokraftstoffe. Davor arbeitete Monique am Thema „Multiple-Use Water Services“ (MUS) mit International Development Enterprises in Nepal und Maharashtra, Indien. 2006 machte sie den M.S. in Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt an der Tufts University Friedman School of Nutrition, Science and Policy. Vor diesem Abschluss war sie Sprecherin in Washington DC im Bereich nachhaltige Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Umweltschutz. 2000 erhielt sie ein B.S. für Agrar- und Biotechnik von der Purdue University. Im Sommer 2008 absolvierte sie ein Nachhaltiges Umweltmanagement Zertifikat an der UC Berkeley.

Sagari R. Ramdas, Direktorin, Anthra, Hyderabad

Dr. Sagari Ramdas ist Direktorin von Anthra. Eine Organisation, die von Frauen gegründet wurde und mit Bauern, Viehhaltern und indigenen Völkern zusammen arbeitet. Schwerpunkt ist die Umwelt und soziale Gerechtigkeit im Kontext von Lebensmittelsicherheit. Derzeit ist sie in der Aktionsforschung engagiert und untersucht auf welche Weise scheinbar unzusammenhängende Maßnahmen und Programme, die mehrere Sektoren umfassen (Ressourcenmanagement, Mikrokredite, Klimawandel, gentechnisch veränderte Pflanzen, Biokraftstoffe, Kohlenstoffhandel, Handelsabkommen), die Souveränität und Autonomie nachhaltigen Anbaus untergraben, Land von Gemeinden enteignen und Existenzgrundlagen zerstören. Desweiteren untersucht sie wie Gemeinden sich organisieren können, um Widerstand zu leisten und ihre Rechte durch dezentrale, demokratische Prozesse erlangen können. Von Beruf Veterinärin ist Sagari Ramdas seit vielen Jahren in diesem Bereich aktiv. Sie erhielt ihr Diplom in Tiermedizin und Tierhaltung vom College of Veterinary Science, Haryana Agriculture University, Indien, und einen Master Abschluss in Tierzucht und Tiergenetik von der Universität Kalifornien, Davis, USA. Frau Ramdas hat eine Vielzahl von Publikationen zu ihrem Arbeitsbereich veröffentlicht.

Bettina Rudloff, Forschungsgruppe EU-Außenbeziehungen, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin

Dr. agr. Bettina Rudloff ist promovierte Agrarökonomin und forschte an der Universität Bonn zur Berücksichtigung von Verbraucherschutz im internationalen Handel sowie zu Handel und Entwicklung. Anschließend arbeitete sie als wissenschaftliche Beraterin am Europäischen Institut für öffentliche Verwaltung (EIPA) in Maastricht, Niederlande, an dem sie Beamte der EU und aus Drittstaaten zu Fragen der EU-Handels- und Agrarpolitik beriet. So leitete sie zum Beispiel im Auftrag der EU Kommission mehrwöchige Ausbildungsseminare für WTO-Verhandlungsführer aus Entwicklungsländern. Zurzeit befasst sie sich an Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin mit Auslandsinvestitionen in Landfläche, der EU-Handelspolitik und deren Auswirkung für Entwicklungsländer sowie mit sicherheitspolitischen Aspekten von Versorgungs-, Agrar- und Fischereipolitiken und berät hierzu europäische und deutsche politische Institutionen.

Tilman Santarius, Mitglied des Vorstands, Germanwatch e.V., Berlin

Tilman Santarius hat Soziologie, Anthropologie und Volkswirtschaftslehre studiert. Von 2001 bis 2009 war er Projektleiter am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, von 2009 bis 2011 Referent für Internationale Klima- und Energiepolitik bei der Heinrich Böll Stiftung. Seit 2007 ist Tilman zudem Vorstandsmitglied bei Germanwatch e.V. Seine Hauptarbeitsfelder sind internationale Klimapolitik, Handelspolitik, Globalisierung und Gerechtigkeit. Er ist Ko-Autor des Reports „Fair Future. Begrenzte Ressourcen und globale Gerechtigkeit“ (München: C.H.Beck, 2005) sowie des Berichts „Slow Trade – Sound Farming. Handelsregeln für eine global zukunftsfähige Landwirtschaft“ (www.ecofair-trade.org, 2007). Tilman ist zudem Mit-Autor der Studie „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“ (Frankfurt: Fischer, 2008). Derzeit arbeitet er als freischaffender Autor und promoviert zum Thema „Der Rebound-Effekt: Ist eine Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Naturverbrauch möglich?“

Anika Schroeder, Referentin für Klimawandel und Entwicklung, Abteilung, Entwicklungspolitik, Misereor, Aachen

Anika Schroeder ist Umweltwissenschaftlerin mit Schwerpunkt auf Klimapolitik. Nach mehreren Aufenthalten in Lateinamerika zum Thema Erhalt der natürlicher Ressourcen, arbeitet sie nun als Referentin für Klimawandel und Entwicklung bei MISEREOR, Hilfswerk der Katholiken in Deutschland für die Entwicklungszusammenarbeit mit den Armen in den Ländern des Südens. Neben dem Aufbau von Kapazitäten bei den Partnern im Süden, beschäftigt sie sich zudem mit einem rechtsbasierten Ansatz in der Klimapolitik hinsichtlich Anpassung und Klimaschutz, besonders in Bezug auf den Agrarsektor und REDD (Reducing Emissions from Deforestation and Degradation). Mit Basisorganisationen und Interessenvertretungen in Entwicklungsländern arbeitet sie eng zusammen um gerechte Lösungen für den Klimawandel auf internationaler und nationaler Ebene zu sichern.

Shefali Sharma, Senior Advisor, Trade and Global Governance, Institute for Agriculture and Trade Policy (IATP), Indien/USA

In den vergangenen zehn Jahren konzentrierte sich Shefalis Arbeit auf die internationalen Handels- und Finanzinstitutionen, und internationale Nahrungsmittel- und Landwirtschaftspolitik, mit speziellem Interesse und Augenmerk auf Indien und Südasien. Sie veröffentlichte mehrere Berichte und Artikel zur WTO, zum Agrarabkommen, bilateralen Freihandelsübereinkommen und den Auswirkungen der Regeln des freien Handels auf Entwicklungsländer aus der Perspektive der sozialen Gerechtigkeit.

Sie arbeitete in Delhi als Südasien Koordinatorin für das Bank Information Center und war zudem kürzlich als Forscherin für das Third World Network in Delhi tätig. Shefali hat einen BA in Anthropologie vom College of William and Mary und einen Master Abschluss in Entwicklungsstudien vom Institut für Entwicklungsstudien in Sussex.

Lubos Smutka, Professor, Bereich Wirtschaft, Fakultät für Wirtschaft und Management, University of Life Sciences, Prag

Dr. Ing. Lubos Smutka arbeitet derzeit als Professor für Volkswirtschaftslehre an der Czech University of Life Sciences in Prag. Sein Spezialgebiet umfasst: Internationale Wirtschaft, Außenhandel, Agrarpolitik, Wirtschaftspolitik, Betriebswirtschaft und Management, den Welthandel mit Agrarprodukten und der globalen Agrarwirtschaft. Dr. Smutka erhielt internationale Erfahrung an der Royal Veterinary and Agricultural University in Kopenhagen (Dänemark), an der Universität Debrecen (Ungarn) und am International Centre for Land Policy Studies and Training in Taiwan. Er ist Autor von mehr als 170 Artikeln, die in der Tschechischen Republik und im Ausland (Ungarn, der Ukraine, Indien, Indonesien, Mexiko, der Slowakei, Frankreich und Polen) veröffentlicht wurden.

Ute Straub, Referentin internationale Agrarpolitik, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

Ute Straub ist Referentin für Internationale Agrarpolitik bei der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin. Schwerpunktmäßig arbeitet die studierte Volkswirtin zu Fragen Internationaler Food Governance, und des Agrarhandels.

Barbara Unmüßig, Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

Barbara Unmüßig ist seit 2002 Vorstandsmitglied der Heinrich-Böll-Stiftung. Sie ist verantwortlich für die Strategie und Programmentwicklung für Lateinamerika, Afrika, Asien, Nahost und das „Gunda-Werner-Institut für Feminismus und Geschlechterdemokratie“. Die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit liegen auf den Themen Globalisierung und internationale Klimapolitik, nationale und internationale Geschlechterpolitik sowie Demokratieförderung und Krisenprävention.

In den Jahren 1991 und 1992 war sie Leiterin der Projektstelle UNCED (UN-Konferenz Umwelt und Entwicklung) des Deutschen Naturschutzrings (DNR) und des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) zur Vorbereitung des Gipfels in Rio de Janeiro 1992. 1992 war Barbara Unmüßig Gründungsmitglied und bis 2002 Sprecherin des Forums Umwelt & Entwicklung und von 1993 bis 2002 Gründerin und Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende von Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung e.V. (WEED). 2000 gründete sie das Deutsche Institut für Menschenrechte (DIMR) mit, ist seit 2001 Mitglied seines Kuratoriums und seit 2009 stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende. Barbara Unmüßig hat zahlreiche Zeitschriften- und Buchbeiträge zu Fragen der internationalen Finanz- und Handelsbeziehungen, der internationalen Umweltpolitik und der Geschlechterpolitik veröffentlicht.

Michael Windfuhr, Stellvertretender Direktor, Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin

Michael Windfuhr studierte in Heidelberg Politikwissenschaft, Germanistik, Geographie und Philosophie. Fast 20 Jahre lang hat er die internationale Menschenrechtsorganisation FIAN (Food First Information and Action Network) mit aufgebaut und mit geleitet.

Dort war er zuerst für die Fallrecherchen in Lateinamerika zuständig, dann zehn Jahre Vertreter von FIAN bei den *Vereinten Nationen* und anschließend Generalsekretär. In dieser Zeit beteiligte er sich maßgeblich an den Standard setzenden Prozessen für das Recht auf angemessene Nahrung, wie der Entwicklung der freiwilligen Leitlinien zur Umsetzung des Rechts auf Nahrung, die im November 2004 von der Welternährungsorganisation (FAO) einstimmig angenommen wurden. Ab 2006 leitete Michael Windfuhr beim Diakonischen Werk der EKD das Menschenrechtsreferat. Zum Diakonischen Werk gehört auch die internationale Arbeit von Brot für die Welt. In dieser Zeit hat er im Bereich der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte besonders zum Recht auf Wasser und Sanitärversorgung, zum Recht auf soziale Sicherheit und zu dem Zusammenhang von Armut und Menschenrechten gearbeitet. Im Bereich der bürgerlichen und politischen Menschenrechte setzte er sich besonders für den Schutz von Menschenrechtsverteidigern und die Absicherung politischer Spielräume für die Zivilgesellschaft ein. Darüber hinaus war er über viele Jahre Lehrbeauftragter am Institut für Politische Wissenschaften der Universität Heidelberg. Seit dem 1. Januar 2011 ist Windfuhr stellvertretender Direktor des Deutschen Instituts für Menschenrechte.

Hellen Yego, National Secretary, Ngoma Farmers Campaign, Kenia

Hellen Jepkerich Too-Yego ist von Beruf Landwirtin, mit einem Diplom in Gartenbau von der Egerton Universität und einem Abschluss in Gartenbau der Moi Universität. Sie studierte ebenfalls 'Community Organization for Development' bei NADA, einem katholischen Institut in Nairobi.

Von 1978 bis 1983 arbeitete Hellen Yego als Agricultural Extension Officer für das Ministerium für Landwirtschaft. Von 1983 bis 1989 war sie in mehreren Betrieben als Farm Managerin tätig. 1989 begann sie bei der anglikanischen Diözese von Eldoret, Christian Community Services, zu arbeiten, wo sie bis 2004 als Community Development Koordinator tätig war. Sie war verantwortlich für Projekte auf kommunaler Ebene. Während dieser Zeit gründete Hellen Yego bereits Ngoma, eine Lobby- und Interessenvertretungsorganisation. Ab 2004 begann sie als Landwirtin zu arbeiten und engagierte sich bei Kleinbauern-Kampagnen und bei Schulungen zu besseren landwirtschaftlichen Technologien. Nebenbei engagiert sie sich sehr für Frauen Empowerment Programme und für soziale und kulturelle Aktivitäten, sowie für die Motivierung und Förderung der Bildung von Mädchen.



Diese Veranstaltung wird mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union organisiert und durchgeführt. Die Verantwortung für die Inhalte dieser Veranstaltung liegt ausschliesslich bei den Organisatoren. Keinesfalls müssen die Inhalte die Position der Europäischen Union widerspiegeln.
